

Fallbeispiel

Bei einem 23-Jährigen werden in der zeitlichen Reihenfolge der Anamnese folgende Informationen zur Entwicklung seiner Drogenabhängigkeit erhoben: Mit 18 Jahren hat er zum ersten Mal Morphin-Tabletten genommen, die er von einem Freund wegen häufiger Migräne bekommen hat. Kurz darauf begann er, Heroin zu schnüffeln, wurde bald abhängig, mit 20 hat er zum ersten Mal injiziert. Seine sozialen Kontaktprobleme wurden im Verlauf des Heroinkonsums geringer.

Ein Jahr später kam es zur ersten Entzugsbehandlung, danach folgten noch zwei weitere, aber er wurde noch während der 3-wöchigen Entzugsbehandlungen bzw. sofort danach rückfällig. Nach einem Gefängnisaufenthalt hat er eine abstinenzorientierte stationäre Entwöhnungsbehandlung wegen Rückfalls abgebrochen und befindet sich gegenwärtig in ambulanter Substitution mit Methadon. Bis vor kurzem hat er auch Kokain, vor allem am Wochenende, gebraucht. Mittlerweile hat er große Schulden, die er kaum mehr zurückzahlen kann.

Zur Vorgeschichte fällt ihm ein, dass er in der Kindheit wegen seiner Impulsivität und Unruhe mehrmals in Schlägereien verwickelt war. Zu gelegentlichen Diebstählen kam es ab dem 14. Lebensjahr. Sein Bruder hatte auch Drogenprobleme und beging später Selbstmord mit Tabletten.

Zigarettenkonsum begann im Alter von 12 Jahren. Alkoholkonsum, zumindest gelegentlich, hat mit 13 Jahren begonnen, Cannabis mit 15. Einen ersten Alkoholrausch hatte er mit 14 Jahren, der ihm noch lebhaft in Erinnerung ist. Zusätzlich nahm er gelegentlich Ecstasy und Lösungsmittel. Es gab einmal eine Phase, in der er außer Cannabis nur Alkohol und Nikotin konsumiert hat. In dieser Zeit lebte er mit einer Freundin zusammen.

S. 718

Quelle: Kufner, Heinrich; Metzner, C.: Drogenmissbrauch und -abhängigkeit. In: Wittchen, Hans-Ulrich; Hoyer, Jürgen (Hrsg.): Klinische Psychologie und Psychotherapie. Springer Verlag, Berlin und Heidelberg 2011, überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 715-742.